

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).

trywine - Newsletter 12 - August 2021



trywine

Sali

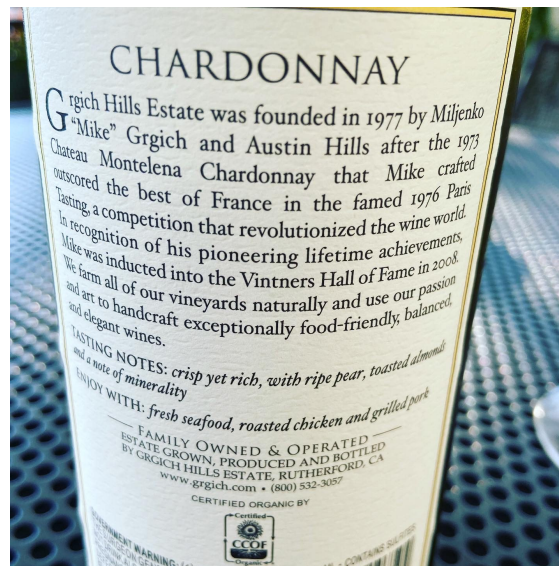
Die Sommerferien sind bereits an vielen Orten zu Ende. Ich hoffe, Du hast den Sommer auch geniessen können, Wetter hin oder her, es gibt ja zum Glück noch die Weine, die einem das Leben versüssen.

Einen solchen schönen Wein hatte ich kürzlich bei mir im Glas. Einen Weisswein bzw. einen Chardonnay aus Kalifornien und biologisch hergestellt. Das Besondere an diesem Wein, er hat auf dem Rückenetikett einen Hinweis auf einen zentralen Meilenstein in der Weingeschichte, dem Judgement of Paris 1976, welcher die Wein Welt für immer veränderte. Ich zitiere hier Wikipedia: *«Als Wein Jury von Paris oder Judgement of Paris bezeichnet man eine vom Weinhändler Steven Spurrier am 24. Mai 1976 organisierte Weinprobe in Paris. Dass die Höchstnoten nicht wie erwartet an die französischen, sondern an die kalifornischen Weine gingen, führte in der Fachwelt zu erheblichen Diskussionen. Bis dato hatten französische Weine generell*

einen herausgehobenen Ruf.»

Verprobt wurden weisse Chardonnays aus Kalifornien gegen weisse Burgunder und rote Weine auf Basis von Cabernet Sauvignon aus Kalifornien gegen Cabernet Sauvignon dominierte Bordeaux Weine vom linken Ufer. Sowohl bei den Weissweinen wie auch bei den Rotweinen gewannen die Kalifornier, mit weiteren Spitzenplatzierungen unterstrichen sie das Resultat. Du denkst jetzt vielleicht, dass war ja nur eine Degustation? Klar, Du musst Dir aber bewusst sein, dass die Kalifornischen Weine zu diesem Zeitpunkt wenig «Kredit» genossen. Dies änderte sich danach gewaltig und die Auswirkungen dieses überraschenden Resultats waren enorm (nochmals Wikipedia): *«Die Pariser Weinprobe 1976 hatte eine revolutionäre Wirkung auf die Ausdehnung der Produktion und das Prestige der Weine in der Neuen Welt. Sie gab auch den Franzosen einen wertvollen Anreiz, Traditionen zu überdenken, die oftmals eine Ansammlung von Verhaltensweisen und Vorgehensweisen waren, und Zusammenhänge zu überdenken, die kaum mehr waren als Mythen, unternommen im Vertrauen (auf die Tradition). Das Ergebnis war die Verbesserung der Weine rund um die Welt zum Vorteil der Konsumenten.»*

Chardonnay 2018,
Grgich Hills Estate,
Mike Grgich, Nappa
Valley (USA)



Der Wein

Die Grgich Hills Estate wurden von Miljenko «Mike» Grgich 1977, nach dem grossen Erfolg in Paris gegründet, wo Mike's Wein «1973er Chateau Montelena Chardonnay» alle weissen Burgunder hinter sich liess und auf dem ersten Platz landete. Zumindest steht das auf dem Rückenetikett des Weines.

Spannend wäre jetzt natürlich, diesen Wein in einer weissen Burgunder Horizontalen blind zu verkosten. Ich bin sicher, er landet nicht auf dem letzten Platz. Ich selber habe mir auf Vivino folgende Notizen gemacht «Zitronengelb in der Farbe. Intensiv fruchtig mit Aromen von Honigmelonen, reifem Apfel, gelben Früchten, leichte Vanillenoten. Sehr frisch und säurebetont am Gaumen. Viel Kraft und Druck. Ausbalanciert und lang!»

Dazu kommt, dass ich beim Trinken das Gefühl nicht loswerde, einen wichtigen Teil der Weingeschichte im Glas zu haben!

Das «Gericht von Paris» und weitere «Gerichte»

Wir Menschen sind so, dass alles, was für Furore sorgt, irgendwann Nachahmer findet. Die vielen Wiederholungen und Jubiläumsveranstaltungen zum Ereignis von 1976 haben vor allem dazu gedient, die Resultate zu überprüfen oder zu widerlegen. Zwei weitere «Gerichte» sind mir aber bekannt, bei denen deutlich Einfluss auf das Resultat genommen wurde. Du fragst Dich

jetzt, wie? Nehmen wir zuerst das «Berlin Tasting». Ein bekannter Chilenischer Weinproduzent lud 2004 36 bekannte und weniger bekannte Experten ein, um seine Weine gegen Grössen aus dem Bordeaux antreten zu lassen. Warum hatte der schlaue Eduardo Chadwick bei seinen Weinen die Nase vorne? Die Weine aus dem Bordeaux waren viel zu jung und hatten gegen die frischen und früher reifen Weine aus Chile keine Chance. Die Experten liessen sich hier offensichtlich täuschen (wäre mir sicher auch passiert). Der Boom auf die Weine von Chadwick war aber in der Folge gesichert!

Es gibt auch eine von der Zeitung «Blick» organisierte Veranstaltung in Tschierschen im schönen Bündnerland. Mit über 70 Pinot Noirs, davon die Hälfte aus der Schweiz, hat dieses «Tschierschen-Tasting» aus dem Jahre 2019 das Ziel, die Schweizer Pinot Noirs in ein gutes Licht zu stellen! Und wie dies gelungen ist! Platz Eins und mit insgesamt vier Rangierungen in den ersten fünf war das Ergebnis für die Schweizer wunderbar. Der Trick war die Übungsanlage, welche die grossen Burgunder klar benachteiligte. Die Kriterien zur Einreichung der Weine waren, dass jeweils der Beste und Jüngste Wein des jeweiligen Weinguts verlangt wurde. Da können grosse Burgunder keine Chance haben, erst nach 10 Jahren werden diese interessant. Der Schweizer Kultwinzer Daniel Gantenbein hat seinen Wein übrigens nicht eingereicht, zu unterschiedliche Jahrgänge seien an diesem Tasting vertreten gewesen, war seine Begründung.

Zum Schluss

Ergebnisse und Bewertungen aus Tastings sind also mit Vorsicht zu geniessen. Auch in Paris haben die Experten die Franzosen nicht erkannt! Am besten vertraut man sich auf die eigenen Sinne und beurteilt selber, was einem gefällt. Denn sowohl Experten als auch wir Normalos empfinden jeden Wein anders.

Für mich die objektivste Art von Degustationen sind die sogenannten Vertikalen, also den gleichen Wein aus verschiedenen Jahrgängen. Einen äusserst exklusiven Event bin ich aktuell am Planen. Der vermutlich aktuell berühmteste Schweizer Winzer, Daniel Gantenbein, stellt drei verschiedene Weine her. Neben Pinot Noir und Chardonnay auch Riesling. Viele wissen vermutlich nichts von diesem Wein

und es gibt auch sehr wenige Flaschen pro Jahr. Ich habe seit kurzem 11 verschiedene Jahrgänge in meinem Keller und ich will diese Weine in einer Vertikal Degustation mit Gleichgesinnten teilen. Erste Interessenten habe ich bereits vornotiert. Vielleicht bist Du auch dabei? Datum, Ort und Preis sind aber noch offen.

Bis zum nächsten Mal wünsche ich Dir eine gute Zeit, Gesundheit und viele gute Weine.

Liebe Grüsse
Markus
Weinakademiker

*Impressum:
trywine.ch
Hägelerstrasse 17d
5453 Remetschwil
Newsletter abbestellen*